

Reichenbacher Schülertheater begeistert

Schüler haben in Reichenbach die Liebes-Tragödie „Romeo und Julia“ aufgeführt. „Auch heute bringen sich noch Menschen wegen der Liebe um“, so eine Darstellerin.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Schüler der elften und zwölften Klassen des Reichenbacher Goethe-Gymnasiums haben vor Schülern, Eltern, Großeltern und Gästen gestern zweimal ihre Fassung von Shakespeares „Romeo und Julia“ aufgeführt. Regisseur Hartwig W. Müller aus München hatte mehrere Stücke vorgeschla-

gen. Die Schüler entschieden sich für die etwas angestaubte Tragödie der beiden Liebenden, deren Familien verfeindet sind, die sich deshalb auf keinen Fall bekommen sollen und erst sterben müssen, um die Familien zu versöhnen. So staubig finden die Schüler den Stoff gar nicht: „Auch heute bringen sich noch Menschen wegen der Liebe um, und die Eltern sind mit der Partnerwahl nicht einverstanden“, meint Thérés Pruß. Sie spielte den Bruder Lorenzo, der das Paar heimlich vermählte. „Ehrenmorde gibt es auch in der Gegenwart, wenn auch in anderen Kulturen“, so Tim Bursian. Er hatte die Rolle des Grafen Paris inne.

Die Rollen von Romeo und Julia waren doppelt besetzt. Jedes Paar spielte in etwa die Hälfte der von Müller bearbeiteten Szenen. Als Julia traten Miriam Ullmann und Ly-



Bruder Lorenzo (Thérés Pruß) traut Romeo (Richard Bloch) und Julia (Lydia Fielitz) heimlich. FOTO: B STEPS

dia Fielitz auf. Ihre Romeos waren Ali Mohammad und Richard Bloch. Ali wollte ursprünglich eine kleinere Rolle übernehmen. Bei der ersten Probe am Montag sah der Regisseur

das Potenzial und machte ihn zum Romeo. „Ich habe den Text sozusagen über Nacht gelernt, das war Stress“, so der Schüler. Miriam Ullmann fand Lydia Fielitz als Julia großartig. „Als du wegen Romeos Tod geschrien hast, bekam ich Gänsehaut. Das war richtig zum Heulen“, gestand sie. Bloch bestach durch unglaubliche Reife, während Bursian die Rolle des eitlen Grafen mit Komik würzte. Für Diskussionen sorgte die in die Gegenwart gestellte Mutter von Julia, die ihr Handy kaum aus der Hand legte und pausenlos Aktienkurse beobachtete. Bestellungen tätigte und alles außer den Gefühlen ihrer Tochter im Griff zu haben schien.

Aufgrund der vielen Talente nahm der Regisseur zusätzliche Szenen auf: „Ich habe nicht damit gerechnet, dass wir das in der kurzen

Zeit hinkriegen. Es ist unglaublich, wie sich alle engagiert haben. Nur dadurch hat es gut funktioniert“, lobte Müller die Darsteller nach der Premiere. „Ihr wart alle gut“, fügte Deutschlehrerin Ulrike Forst an. Sie organisiert die Theateraufführungen gemeinsam mit ihrer Kollegin im Ruhestand, Ingrid Wollmann, im Rahmen des Literaturcafés. „Wir haben gedacht, dass wir im kommenden Jahr einmal aussetzen, aber die Schüler sehen das anders“, erklärte die Pädagogin. Trotz Klausuren, Vorbereitung des Weihnachtskonzerts und vieler anderer Verpflichtungen wollen die Schüler nicht auf das Theater verzichten. Für den Regisseur sind die Darsteller die Theaterbesucher der Zukunft. „Wer einmal von der Sehnsucht gepackt wurde, der kommt nicht mehr davon los“, meint er.